

**Stellungnahme
des Qualitätssicherungsrates für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung zu
den Curricula für das Bachelorstudium und für das Masterstudium zur
Erlangung eines Lehramtes im Bereich der Primarstufe
der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz**

GZ QSR-007/2025
08.04.2025

Der Qualitätssicherungsrat für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung (QSR) gibt gemäß den gesetzlichen Vorgaben Stellungnahmen zu den Curricula der Lehramtsstudien ab. Dabei orientiert er sich insbesondere an den Rahmenvorgaben für die Begutachtung von Curricula gemäß der Anlage zum Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz.

Die gesetzlichen Neuerungen, die 2024 in Kraft getreten sind¹, bringen umfassende Änderungen der Curricula mit sich. Die Anpassungen der Studienarchitektur betreffen die Dauer der Bachelor- und Masterstudien, die flexible Gewichtung der curricularen Säulen (Fachwissenschaften, Fachdidaktik, Bildungswissenschaften, pädagogisch-praktische Studien), die Gestaltung von Schwerpunkten und Fächern und die stärkere Verankerung der pädagogischen Praxis. Zudem werden Themenfelder und Kompetenzen von Dienstgeberseite spezifiziert, die in allen Lehramtsstudien berücksichtigt werden müssen.

Der QSR geht davon aus, dass die Universitäten und Pädagogischen Hochschulen mittlerweile über umfangreiche Erfahrungen in der inhaltlichen Gestaltung, Umsetzung und hochschulinternen Qualitätssicherung der 2013 reformierten Pädagoginnen- und Pädagogenbildung verfügen. In seinen Stellungnahmen zu den gemäß Hochschulrechtsreform 2024 weiterentwickelten Curricula widmet sich der QSR übergreifenden Themenfeldern wie Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment, Diversität und Inklusion, Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung. Er behandelt berufsrelevante Themen, die aus Evaluationen der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung hervorgehen.

Das Stellungnahmeverfahren des QSR ist prozessorientiert und dialogisch gestaltet. Die Expertise von Gutachter*innen spielt dabei eine wichtige Rolle. Frühzeitig traten Gutachter*innen², QSR und Vertreter*innen der Hochschulen in einen Diskurs zur Entwurfsfassung des gegenständlichen Curriculums. Die Ergebnisse dieses Diskurses konnten in die Fertigstellung des Curriculums einfließen.

¹ [RIS - Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz - Bundesrecht konsolidiert, Fassung vom 01.07.2024 \(bka.gv.at\)](#)

² Die folgenden externen Gutachterinnen und Gutachter haben das Stellungnahmeverfahren begleitet:

Ulrich Bartosch, Universität Passau; Marco Galle, Pädagogische Hochschule Luzern; Andreas Hinz, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg; Klaus Himpsl-Gutermann, Pädagogische Hochschule Wien; Andrea Holzinger, Pädagogische Hochschule Steiermark; Konrad Krainer, Universität Klagenfurt; Katharina Scheiter, Universität Potsdam; Michael Schieder, Katholische Universität Eichstätt; Elsbeth Stern, ETH Zürich

Abschließend hält der QSR zum Gesamtcurriculum fest:

- Die Kompetenzmodellierung und auch das Constructive Alignment sind in der final eingereichten Version umfassend bearbeitet. Nach wie vor sind aber die Ebenen Kompetenzmodell – Deskriptor und Lernergebnis nicht ganz trennscharf. Diesbezüglich wird eine Weiterentwicklung in den nächsten Jahren empfohlen. Auch die explizite Verankerung der Internationalisierung (durchaus auch im Sinne einer Hochschulstrategie) könnte man noch optimieren. Insgesamt ist die Gesamtkonzeption des Curriculums aber schlüssig und ausgesprochen differenziert und es liegt eine sehr fortgeschrittene finale Ausarbeitung des Studienprogramms vor. In der finalen Fassung des Gesamtcurriculums wurde somit das Ergebnis des Diskurses meist konsequent umgesetzt.
- Das Themenfeld “Diversität und Inklusion” ist mit einer intersektionalen Perspektive in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen angemessen und tendenziell auch in der Balance von individuellem und gemeinsamem Lernen verankert worden. Die Aspekte Kooperation, Teamarbeit und Schulentwicklung sind nun in Pflichtmodulen vertreten, wenngleich eher weniger im inklusiven Kontext. In den Pädagogisch-praktischen Studien sind Diversität und Inklusion stark verankert, dabei ist Differenzierung deutlich prominenter vertreten als das gemeinsame Lernen. Die Kinderrechte und das Lernen über Diskriminierung sind nun neben dem Schwerpunkt in Wahl- und Vertiefungsmodulen auch in Pflichtmodulen verankert. Potenziale bestehen beim Ausbalancieren von individuellem und gemeinsamem Lernen, bei der Umorientierung von sonderpädagogischen Förderbereichen zu intersektionalen Lernbarrieren, insbesondere im Schwerpunkt Inklusive Pädagogik, sowie bei der stärkeren Verankerung von sprachlicher Bildung und Aspekten von Diskriminierung in Pflichtmodulen. In der finalen Fassung des Gesamtcurriculums wurde das Ergebnis des Diskurses teilweise umgesetzt.
- Zum Themenfeld „Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung“ wurde insbesondere auf jene Aspekte eingegangen, die von den Gutachter*innen dieses Themenfeldes in besonderer Weise angesprochen wurden: Zum einen geht es um eine klare Ausweisung der Digitalisierung und Medienkompetenz im Curriculum, insbesondere auch deshalb, weil diese Elemente im Curriculum der PPH Linz aufgrund der Einarbeitung als Querschnittsmaterie nur schwer sichtbar waren. Zum anderen bedurfte es einer inhaltlichen Nachschärfung bzw. Verortung in den verschiedenen Ausprägungen sowohl der Künstlichen Intelligenz als auch der Demokratiebildung. Die PPH Linz reagiert auf diese Anregungen und schärft diese themenrelevanten Module sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudium nach. Auf die im Portal des Stellungnahmeprozesses eigens hingewiesenen Modulbeispiele erleichtern das Auffinden dieser Nachschärfungen. In der finalen Fassung des Gesamtcurriculums wurde das Ergebnis des Diskurses weitgehend umgesetzt.
- Die Schwerpunktthemen des BMBWF betreffend wurden auf Basis der Entwurfsfassung des Curriculums im Online-Diskurs-Gespräch die Themenfelder Theorie-Praxismodell der Pädagogisch-praktischen Studien, Lehrplaninhalte, Handlungsräume des Berufsbilds für Lehrer*innen und Lehrer, „Elternarbeit“, herausfordernde Situationen (Gewaltprävention), Classroom-Management, datengestützte Unterrichts- und Schulentwicklung und die Verankerung von Lesen in den Bildungsbereichen diskutiert. Dabei ging es vorwiegend um die Sichtbarmachung und Präzisierung dieser Bereiche gegenüber dem Erstentwurf. In der finalen

Fassung wird der Theorie-Praxisbezug und der Bezug zum Kompetenzmodell in den Pädagogisch-praktischen Studien sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudium detailliert umgesetzt. Die Handlungsräume des Berufsbilds sind implizit durch die formulierten Standards und Kompetenzen im Kompetenzmodell abgedeckt. Die Schule als gewaltfreier Raum, Classroom-Management, „Elternarbeit“ (inklusive Gesprächskompetenz) und diagnosebasierte Unterrichtsplanung werden an mehreren Stellen entlang des Bachelor- und Mastercurriculums thematisiert und im Kontext der Begleitlehrveranstaltungen zu den Pädagogisch-praktischen Studien professionsbezogen reflektiert und erprobt. Der Bedeutung des Lesens wird in allen Bildungsbereichen Rechnung getragen. Die explizite Nennung des Lehrplans in den Bildungsbereichen sollte im Rahmen der Lehrveranstaltungsbeschreibungen sichergestellt werden. In der finalen Fassung des Curriculums wurde damit das Ergebnis des Diskurses von der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz weitgehend umgesetzt.

Somit gibt der QSR eine positive Stellungnahme zum Gesamtcurriculum ab – unter dem Vorbehalt der (Studien-)Rechtskonformität der gegenständlichen Curricula und der Erfüllung der rechtlichen Vorgaben sowie der diesbezüglichen Verbesserungsersuchen von Seiten der zuständigen Abteilung im Bundesministerium für Bildung.

Der QSR empfiehlt ein kontinuierliches Monitoring der Umsetzung und ggf. entsprechende Weiterentwicklungen.